

1655 Februar 16.

B

SCHREIBEN DES GUBERNATOREN VON MAILAND [LUIS DE BENAVIDES CARILLO Y TOLEDO, MARQUES DE CARACENA], CONDE [-DUQUE] DE PINTO, AN LANDAMMAENNER UND RAETE VON URI, SCHWYZ, UNTERWALDEN UND ZUG

Die Erklärung, welche die [kath.] Orte anlässlich der im Namen des Königs [Philipp IV. von Spanien] erfolgten Auszahlung der Pension bezüglich der Bundeserneuerung mit Frankreich abgegeben hätten, sei noch in bester Erinnerung. Dieser zufolge hätten sie sich wie die übrigen Orte entschlossen, dass das neue Bündnis [mit Frankreich] sich nur auf jene Gebiete erstrecken solle, welche die franz. Krone bereits 1602 besessen habe. Aus diesem Grund sei er guter Hoffnung, dass auch sie sich an die Grundsätze ihrer Altvordern und dabei insbesondere an die Maxime halten wollten, ihre Truppen nur zu Schutz und Schirm, nicht aber zum Schaden anderer verbündeter Fürsten einsetzen zu lassen. Dies gelte vor allem auch bezüglich Oesterreichs, mit welchem sie durch die Erbeinung verbunden seien. *"Und damit sey der selbigen nit nachteil brächten, und sich gegen anderen Fürsten nit in fintthätlichkeit einlassen müessten, haben Ihre altVorderen die Letste Pündtnuss mit Frangkreich zu Erneüweren biss uff A^O 1602, da der Generalfriden schon zavor Zwischen beiden Cronen [Frankreich, Spanien] getroffen war, hinderhalten, Und Uffgezogen."* Dieses Moment müsse auch jetzt wieder in Erwägung gezogen werden, wo man doch eindeutig sehe, wie Frankreich versuche, die eidg. Orte untereinander aufzuwiegeln. Dies habe er ihnen als den dem Herzogtum Mailand nächst gelegenen Orten, die zudem hier wichtige Handelsinteressen wahrzunehmen hätten, zur Beherrigung anempfehlen wollen. Wenn sie sich diesen seinen Gedanken anschließen, könnten sie der Wohlgeneigtheit seines Königs und dessen Minister sicher sein. Oberst [Sebastian Heinrich] Crivelli, [Sekretär und Dolmetsch an der span. Ambassade], werde ihnen die ganze Problematik noch mündlich erläutern. Dieser Brief sei in Zug weder [im Stadt- und Amts] Rat noch in den Gemeindeversammlungen [von Zug, Aegeri, Baar und Menzingen] verlesen worden. Man

habe wohl befürchtet, man würde fragen, wer befohlen habe, solche Erklärungen abzugeben.

Kopie - Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben
AH 25, 101-102 - Blatt 102^r leer

58

[1654 Dezember 17.]

ERKLAERUNG [DES FRANZ. AMBASSADOREN JEAN DE LA BARDE] UEBER DIE VERWENDUNG DER EIDG. TRUPPEN [IN FRANKREICH; TRANSGRESSIONEN] IN ZUSAMMENHANG MIT DER FRANZ. BUENDNIS-ERNEUERUNG

s. AH 17/191 [Verwendung der eidg. Truppen nach den Bestimmungen des Bündnisses von 1602]

Kopie
AH 25, 103 - Blatt 103^v leer

59

1654 Dezember 20.

SCHREIBEN DES [FRANZ. AMBASSADOREN JEAN] DE LA BARDE [AN AMMANN, RAT UND LANDSGEMEINDE VON STADT UND AMT ZUG]

s. AH 17/193 [Besiegelung des neuen franz. Bundesinstrumentes]

Kopie, von Beat II. Zurlauben
AH 25, 104 - Blatt 104^v leer

60

[ca. 1655]

A

SCHREIBEN [VON JEAN-PHILIPPE VIGIER ? AN DIE IV KATH. ORTE UR, SZ, UW UND ZG]

Da die IV Orte in Zusammenhang mit der Bündniserneuerung "wegen der Länderen, so sidthero Letstgemachter Pündtnus 1602 dem Frankhrych Zuogfallen", Bedenken trügen, habe der Ambassador [Jean De la Barde]